



Änderungsantrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Johannes Becher, Gülseren Demirel, Tim Pargent, Ludwig Hartmann, Claudia Köhler, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Stephanie Schuhknecht, Benjamin Adjei, Andreas Birzele, Cemal Bozoğlu, Maximilian Deisenhofer, Toni Schuberl, Florian Siekmann** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

**Haushaltsplan 2026/2027;
hier: Sprachkurse flächendeckend ermöglichen
(Kap. 03 12 Tit. 684 58)**

Der Landtag wolle beschließen:

Im Entwurf des Haushaltsplans 2026/2027 werden folgende Änderungen vorgenommen:

In Kap. 03 12 wird der Ansatz im Tit. 684 58 (Zuschüsse an soziale oder ähnliche Einrichtungen zur Erstorientierung, Wertevermittlung und Sprachförderung sowie spezielle Integrationsangebote für Frauen) für das Jahr 2026 von 3.126,0 Tsd. Euro um 2.400,0 Tsd. Euro auf 5.526,0 Tsd. Euro erhöht

In Kap. 03 12 wird der Ansatz im Tit. 684 58 (Zuschüsse an soziale oder ähnliche Einrichtungen zur Erstorientierung, Wertevermittlung und Sprachförderung sowie spezielle Integrationsangebote für Frauen) für das Jahr 2027 von 3.675,6 Tsd. Euro um 4.200,0 Tsd. Euro auf 7.875,6 Tsd. Euro erhöht.

Begründung:

Bayern hat einen besonders hohen Bedarf an Arbeits- und Fachkräften, aber es gelingt dem Land bisher nur bedingt, das Potenzial der Migrantinnen und Migranten zu nutzen.

Der Zugang zum Arbeitsmarkt für Migrantinnen und Migranten ist häufig durch bürokratische Hürden, lange Anerkennungsverfahren und Sprachbarrieren erschwert. Sprachkenntnisse sind eine der größten Hürden für die Integration. Viele Migrantinnen und Migranten, insbesondere Geflüchtete, haben Schwierigkeiten, die deutsche Sprache schnell genug zu lernen, um sich in den Arbeitsmarkt und die Gesellschaft einzubringen. Formalisierte Sprachkurse sind oft zu wenig flexibel und passen nicht immer in den Alltag der Betroffenen. Zudem fehlt es in vielen Regionen an ausreichend Angeboten für niedrigschwellige Sprachkurse.

In Bayern mangelt es an ausreichend flexibel und niedrigschwellig gestalteten Sprachkursen. Besonders in ländlichen Gebieten sind die Angebote nicht ausreichend. Die Sprachförderung konzentriert sich oft auf formelle Kurse, die nicht für alle Migrantinnen und Migranten passend sind, etwa für diejenigen, die bereits im Arbeitsmarkt tätig sind oder aufgrund von familiären Verpflichtungen nicht an ganztägigen Kursen teilnehmen können.